

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

19.12.2007

1597.

Schriftliche Anfrage von Claudia Simon und Alexander Jäger betreffend Projektstudie Waidhaldetunnel, Massnahmen des Stadtrates

Am 19. September 2007 reichten Gemeinderätin Claudia Simon (FDP) und Gemeinderat Alexander Jäger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/515 ein:

Am 1. April 2005 präsentierten der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Zürcher Stadtrat eine Projektstudie zum Waidhaldetunnel und sicherten eine rasche Realisierung zu. Bereits damals erklärte Stadtrat Martin Waser, noch die Verkehrsrichtplan-Debatte im Kantonsrat abzuwarten, um dann dem Gemeinderat einen Projektierungskredit vorzulegen. Der Waidhaldetunnel ist im Gesamtverkehrskonzept der Regierung als prioritäre Infrastruktur zur Entlastung der Rosengartenstrasse enthalten. Zudem wurde der Tunnel am 26. März 2007 in der Variante „mittel“ in den kantonalen Verkehrsrichtplan aufgenommen. Wir bitten deshalb, ein halbes Jahr später, den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche vorbereitenden Arbeiten hat der Stadtrat seit der Verabschiedung des kantonalen Richtplans vorangetrieben?
2. Wann plant der Stadtrat, dem Gemeinderat den versprochenen Projektierungskredit zu unterbreiten?
3. Was unternimmt der Stadtrat, damit die im Agglomerationsprogramm festgelegte Dringlichkeit des Waidhaldetunnels sicher gestellt wird?
4. Welche begleitenden Schritte übernimmt der Stadtrat zusammen mit dem Regierungsrat, um die Mitfinanzierung aus Mitteln für den Agglomerationsverkehr sicher zu stellen?
5. Was unternimmt der Stadtrat sonst noch, um den Waidhaldetunnel voranzutreiben?
6. Auf welchen Zeitpunkt kann mit der Realisierung und der Inbetriebnahme des Waidhaldetunnels gerechnet werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Ausgangslage

Am 1. April 2005 präsentierten der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Stadtrat von Zürich die Projektstudie „Neue Wege und Räume für Zürich“. Darin werden ein Waidhaldetunnel „lang“ und längerfristig ein Stadttunnel mit Ast nach Zürich-West als optimale Lösung vorgestellt. Der Kantonsrat hat am 26. März den Waidhaldetunnel ‚mittel‘ und den Stadttunnel mit unterirdischem Halbanschluss in den tiefer gelegten Sihlquai in den kantonalen Verkehrsplan aufgenommen. Der kantonale Richtplan ist noch nicht rechtskräftig, er liegt derzeit beim Bundesrat zur Genehmigung.

Der Waidhaldetunnel ‚mittel‘ ist im Rahmen der erwähnten Projektstudie ‚Neue Wege und Räume für Zürich‘ ebenfalls geprüft worden, er hat sich dort als nicht realisierbar erwiesen. Eine unterirdische Querung von Zürich-West (bis zum Toni-Knoten) ist aus Gründen des Grundwasserschutzes als nicht bewilligungsfähig ausgeschlossen worden. Varianten mit Tunnel nur unter der Limmat bis zur Förrlibuckstrasse mit offener oder überdeckter Verkehrsführung in der Förrlibuck- und Duttweilerstrasse würden Zürich-West massiv beeinträchtigen. Zumal der Toni-Knoten aus Kapazitätsgründen zweistöckig mit den entsprechenden langen Rampen gebaut werden müsste.

Mit seinem Beschluss hat sich der Kantonsrat klar gegen den Waidhaldetunnel ‚lang‘ entschieden, wie er von Regierungs- und Stadtrat vorgeschlagen wurde. Die Stadt sieht deshalb keine Grundlage für ein Projekt Waidhaldetunnel ‚lang‘. Der Waidhaldetunnel ‚mittel‘ wurde in

der Studie und wird heute, nach dem Entscheid, im Toni-Areal die Zürcher Hochschule für Kunst einzuquartieren, noch verstärkt als nicht realisierbar beurteilt. Der Stadtrat hat deshalb das Tiefbauamt beauftragt, die Varianten neu zu beurteilen, sobald der Richtplan rechtskräftig ist. Dabei sind insbesondere auch die neuen Gegebenheiten seit der Erarbeitung der Studie ‚Neue Wege und Räume für Zürich‘ zu berücksichtigen, VBZ 2025, Entwicklung Toni-Areal und Zürich-West im Allgemeinen. Die beste Variante ist danach soweit aufzuarbeiten, dass der notwendige Projektierungskredit bestimmt und die politische Diskussion im Vorfeld der Volksabstimmung über den Projektierungskredit auf einer tragfähigen Basis geführt werden kann. Deshalb wird dann auch aufzuzeigen sein, was passiert, falls die Vorlage abgelehnt werden sollte.

Zu Frage 1: Wie erwähnt, ist der kantonale Verkehrsrichtplan noch nicht rechtskräftig. Vor diesem Zeitpunkt ist es nicht opportun, vorbereitende Arbeiten für den Waidhaldetunnel mit entsprechenden Kosten auszulösen.

Zu Frage 2: Zurzeit liegt keine machbare Variante auf dem Tisch. Eine solche muss zuerst gefunden und mit dem Regierungsrat vereinbart werden. Danach erst kann der nötige Projektierungskredit ermittelt werden. Deshalb ist frühestens in zwei bis drei Jahren mit einer Vorlage zu rechnen.

Zu Frage 3: Der Waidhaldetunnel ist im Agglomerationsprogramm vorgemerkt, weitere Schritte sind erst sinnvoll, wenn eine machbare Variante vorliegt.

Zu Frage 4: Der Stadtrat wird die weiteren Schritte mit dem Regierungsrat vereinbaren, wenn eine machbare Variante vorliegt.

Zu Frage 5: Der Stadtrat behält die Situation und die Rahmenbedingungen bezüglich des geplanten Waidhaldetunnels im Auge. Im Übrigen hat der Stadtrat das Tiefbauamt beauftragt, mögliche Varianten für die Realisierung des Waidhaldetunnels zu prüfen, sobald der Richtplan rechtskräftig geworden ist.

Zu Frage 6: Diesen Zeitpunkt abzuschätzen, bevor eine machbare Variante vorliegt, ist nicht möglich.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy